

2524/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Stadler und Kollegen haben am 9. Juli 1997 unter der Nummer 2698/J-NR/1997 eine schriftliche parlamentarische Anfrage an mich gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

„1. Welche Gründe haben Sie dazu bewogen, die Ausschreibungsfrist für den Posten des Leiters für Kulturpolitik zu verlängern, obwohl bei Ablauf der ursprünglichen Frist Bewerbungen qualifizierter hauseigener Diplomaten vorlagen?

2. Können Sie ausschließen, daß politischer Druck seitens Salzburger Politikerinnen oder Politiker ausgeübt wurde?

Wenn nein, ist Ihnen ein persönliches Naheverhältnis zwischen Frau Dr. Kalista und Frau Staatssekretärin Dr. Benita Ferrero-Waldner geläufig?

3. Welche konkreten Gründe waren ausschlaggebend, daß Frau Dr. Kalista bei der Besetzung der Leitufunktion der kulturpolitischen Sektion des BMaA betraut werden soll?

4 Können Sie ausschließen, daß bereits vor Ablauf der Bewerbungsfrist festgestanden ist, wer mit der Leitung der kulturpolitischen Sektion des BMaA betraut werden soll?

5. Von welcher gewaltigen Aufgabe steht die österreichische Auslandskulturpolitik, nachdem anscheinend Ihre Entscheidung nach zu schließen, keine hauseigenen Bewerber dieser Aufgabe gewachsen wären?

6. Wie hoch ist die Besoldung der künftigen Leitern der kulturpolitischen Sektion und wie hoch wäre im Vergleich dazu die Besoldung eines entsprechenden Beamten des BMaA?

7. Bestehen seitens des Außenministeriums Pläne, Teile der Aufgaben die bisher durch die Kultursektion wahrgenommen wurden, aus dem Ministerium auszugliedern, beispielsweise zu privatisieren?

Wenn ja, in welchen Bereichen?“

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Es lagen zwar bei Ablauf der ursprünglichen Frist eine Reihe von qualifizierten Bewerbungen sowohl aus dem Personalstand des BMaA wie auch von außerhalb vor, doch vertrat ich den Standpunkt, daß eine weitere Ausschreibung die Zahl qualifizierter Bewerbungen noch erweitern würde. Diese Erwartung hat sich auch erfüllt.

Zu Frage2:

Es wurde kein Druck seitens Salzburger Politikerinnen oder Politiker ausgeübt.
Von einem persönlichen Naheverhältnis zwischen Frau Dr. Kalista und Frau Staatssekretärin Dr. Ferrero-Waldner ist mir nichts bekannt.

Zu Frage 3:

Bei aller berechtigter Wertschätzung der hauseigenen Diplomaten wollte ich mit der Berücksichtigung einer qualifizierten Bewerberin von außerhalb des BMaA ein Signal für die Offenheit des auswärtigen Dienstes und für die Chancengleichheit von Frauen setzen.

Zu Frage 4:

Das kann ich mit Sicherheit ausschließen.

Zu Frage 5:

Die Ernennung einer hausfremden Person hat nichts mit neuen Aufgaben zu tun, vor denen die Auslandskulturpolitik stünde.

Zu Frage 6:

Frau Dr. Kalista wird genau den für die Leitung der Sektion V vorgesehenen Monatsbezug eines entsprechenden Beamten des BMaA erhalten (Einstufung in AI/8 gemäß Beamtdienstrechtsge setz 1979, Anlage 1, Pkt. 1.3.3 im Zusammenhang mit § 31 Gehaltsgesetz).

Zu Frage 7:

Bekanntlich wurden die Deutsch-Sprachkurse an den Kulturinstituten im Ausland ausgegliedert. Weitere privatisierungen sind derzeit nicht vorgesehen.